

KREUZTAL UNSERE STADT

Bündnis 90/Die Grünen machen sich stark für eine Stadt, in der man gerne lebt und sagen kann, KREUZTAL, UNSERE STADT!

Hierzu gehört für uns im Besonderen eine nachhaltige Politik, die auch an die nächsten Generationen denkt.

So setzen wir uns ein für:

Die energetische Sanierung aller städtischen Gebäude, Ausbau der erneuerbaren Energien in Kreuztals, mehr Informationen und Anreize für energetische Maßnahmen auch im privaten Bereich.

Energetische Sanierungen kosten nicht nur Geld, langfristig sparen wir und schützen sowohl unsere Umwelt als auch unsere Gesundheit!

Durch unser Engagement wird in Kürze ein Radwegkonzept umgesetzt, dessen Planung und Konzeption nicht zuletzt durch unsere Hartnäckigkeit entstanden ist.

KREUZTAL, UNSERE STADT soll auch eine soziale Stadt sein, in der ALLE gut leben können. Hierzu gehören unter anderem die Schaffung bezahlbaren Wohnraums, Präventionsmaßnahmen gegen private Verschuldung, kostenlose warme Mahlzeit für alle Kinder an unseren Ganztagschulen und ein ernst genommene Jugendkultur.

Wir wissen: Das alles kostet auch Geld und kann nicht von heute auf morgen umgesetzt werden, es bedarf eines guten Plans, aber vor allem des Willens zur Veränderung!

Lust auf mehr?

Wir, die wir schon länger dabei sind, haben immer noch Spaß daran, an der Gestaltung unserer Stadt und der Daseinsfürsorge mitzuwirken. Umso mehr freut es uns, dass gerade in den letzten Monaten einige neue Leute zu uns gekommen sind, um mit uns gemeinsam für mehr Grün in Kreuztal zu sorgen.

Vielleicht haben Sie/hast Du ja auch Lust, bei uns mitzumachen, zu diskutieren, reinzuschnuppern, Ideen, Wünsche und Kritik zu äußern. Hierfür muss man kein Grünes Parteimitglied sein – jeder ist willkommen und herzlich eingeladen!

Wir treffen uns außerhalb der offiziellen Schulferien NRW immer montags um 19 Uhr im Haus der Fraktionen, Roonstraße 19. Weitere Informationen finden Sie, findest Du auch unter www.gruene-kreuztal.de

Sie sind/Du bist herzlich eingeladen an unseren Sitzungen teilzunehmen:

Treffen des Stadtverbandes:

1. Montag im Monat ab 19.00 Uhr

Mail: stadtverband@gruene-kreuztal.de

Treffen der Fraktion:

Die übrigen Montage ab 19.00 Uhr

Mail: fraktion@gruene-kreuztal.de

in der Grünen Geschäftsstelle im Haus der Fraktionen

Roonstraße 19

57223 Kreuztal

Tel.: 0 27 32 / 10 00

www.gruene-kreuztal.de

In den Ferien finden keine Sitzungen statt.

**BÜNDNIS 90
DIE GRÜNEN**



**BÜNDNIS 90
DIE GRÜNEN**



WILLKOMMEN BEI DEN GRÜNEN



Anna Wetz
Fraktionsvorsitzende
Bündnis 90/ Die Grünen Kreuztal

VORWORT

Liebe Kreuztaler*Innen,

ich bin Anna Wetz, Fraktionsvorsitzende der Grünen Ratsfraktion in Kreuztal.

Seit ca. 15 Jahren bin ich jetzt in wechselnden Rollen in der Kommunalpolitik aktiv.

Damals war es das Gewerbegebiet auf der Ostheldener Höhe, was mich dazu bewog mich politisch zu engagieren. Dies ist längst Geschichte, aber wichtige Themen gibt es immer wieder.

Und ich habe über die Jahre durch die Perspektive aus der Politik heraus ein ganz anderes Bild von „Meiner Stadt,“ entwickelt. Mir wurde bewusst, wie komplex so eine Kommune ist und wie unterschiedlich die Bedürfnisse in der Bevölkerung. Ich finde es gar nicht so einfach zu entscheiden, was jetzt das „Richtige“ für das Gemeinwohl ist und was vielleicht nur Einzelinteressen dient.

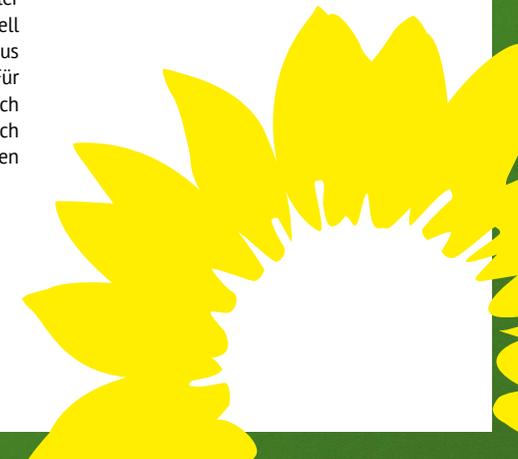
Zurzeit ist das Thema Bürgerforum in aller Munde und ich musste feststellen, wie schnell einem als Politiker unterstellt wird, nur aus diesen Einzelinteressen heraus zu handeln. Für mich wiegt diese Unterstellung schwer, denn ich bemühe mich stets darum, die Dinge sachlich zu betrachten und sie aus möglichst vielen Perspektiven zu betrachten.

Und es zeigt mir, dass viele Menschen, auch hier vor Ort, kein Vertrauen mehr in die Politik und ihre demokratischen Prozesse haben. Es zeigt im Kleinen, was auch gerade im Großen im Argen liegt.

Dabei finde ich es überaus wichtig, dass wir uns gemeinsam für unsere Demokratie stark machen; dies kann aber nur im Dialog funktionieren.

Daher hier nochmal meine herzliche Einladung an jede/n Kreuztaler*In uns in unseren Stadtverbands- und Fraktionssitzungen zu besuchen. Unsere Türen stehen immer offen, genauso wie wir immer offen für konstruktive Kritik sind.

Anna Wetz





ENGAGEMENT GEGEN RECHTE TENDENZEN

Merken wir gerade den letzten Aufschrei der Demokratie vor ihrem Untergang? Vielleicht. Denn nachdem eine Correctiv-Recherche ein Treffen von Rechtsextremen offenlegte, demonstrieren nun Tausende Menschen überall in Deutschland.

Auch Mitglieder der AfD und Werteunion sollen bei diesem Treffen in Potsdam gewesen sein, um Massendeportation von Menschen mit Migrationshintergrund zu planen. Die darauffolgenden Demonstrationen brachen Rekorde. Allein in Hamburg demonstrierten 50.000 Menschen auf dem Jungfernstieg. Aber auch in Weidenau nahmen laut Polizei ungefähr 5.000 Personen an einer Kundgebung auf dem Bismarckplatz teil.

Gemeinsam in so einer Menge gegen rechts zu sein, fühlt sich gut an. Im Alltag ist es hingegen nicht immer so einfach, sich gegen rechts zu äußern, wenn sich zum Beispiel der Kollege mal wieder schlecht über die Flüchtlinge äußert.

Hier eine kleine To-Do-Liste für genau solche Fälle:

- **Reden Sie mit ihm! Hören Sie sich die Probleme an, die Ihr Kollege äußert. Oft wird das wahre Problem nicht sofort sichtbar.**
- **Stellen Sie Nachfragen! Was wünscht er sich von der Politik? Wie könnte man das Problem lösen?**
- **Nutzen Sie Fakten! Gute Argumente sind mit Fakten unterlegt. In diesem Beispiel könnte man z.B. die Vorteile von Migrantinnen und Migranten aufzeigen (Bekämpfung des Fachkräftemangels, Kennenlernen neuer Kulturen, um nur ein paar zu nennen).**

■ **Haben Sie Geduld! Ihr Kollege wird nicht von jetzt auf gleich seine Meinung ändern. Das kann auch mal ein paar Monate oder Jahre dauern. Aufstehen gegen rechts heißt auch, sich mit anderen Meinungen auseinanderzusetzen.**

Schon jetzt sind die Proteste für viele ein voller Erfolg. Es zeigt, dass die breite Mitte gegen solche Pläne der Remigration ist. Der Aufruf „Nie wieder ist jetzt“ geht durch alle Parteien. Von CDU bis Linke – alle sind auf den Demonstrationen vertreten. Auch Kirchengemeinden, Vereine und Gewerkschaften schließen sich den Protesten an. Viele Menschen hoffen, dass dieser Widerstand bis zur Europawahl im Juni oder sogar bis zur Bundestagswahl 2025 anhält.

Wer hingegen schon jetzt langfristig etwas gegen rechts machen möchte, hier ein paar Vorschläge:

- **In eine demokratische Partei eintreten**
- **sich über das Thema informieren**
- **demokratische Posts in sozialen Netzwerken teilen oder an Vereine spenden, die die Demokratie schützen wollen**

Jeder Beitrag zum Schutz unserer Demokratie hilft!

JANINA SINGH VON SIEGEN NACH BRÜSSEL

Die Europawahl am 9. Juni bietet nun auch für 16-Jährige die Möglichkeit, die Zukunft Europas mitzugestalten. In Siegen-Wittgenstein haben wir erstmals die Chance auf eine grüne Europaabgeordnete: Janina Singh kandidiert für die Grünen in diesem Jahr auf Listenplatz 19. Nach Ihrem Studium des Europäischen Wirtschaftsrechts und der Pluralen Ökonomik lebt sie in Siegen und Berlin und arbeitet als wissenschaftliche Mitarbeiterin im Bundestag. Sie ist Vorsitzende der Grünen in Siegen-Wittgenstein und engagiert sich bei BUNTGRÜN (Netzwerk für migrantisierte Personen) und in verschiedenen Positionen auf Bezirks-, Landes- und Bundesebene.

Machen, was zählt

Vielfalt, Solidarität und Frieden. Dafür steht für mich die EU. Bei der kommenden Europawahl geht es um die Kontinuität einer demokratischen und pro-europäischen Ausrichtung in der EU. Wir erleben einen Anstieg nationalistischer und populistischer Strömungen, begleitet von Fremdenfeindlichkeit, Intoleranz und einem Rückzug in nationale Abschottung. Dieser Trend bedroht nicht nur die Grundprinzipien der europäischen Einigung, sondern auch unsere Werte von Toleranz und Menschlichkeit. **Wer in der Demokratie schläft, kann in der Diktatur aufwachen.** Trotz aller Herausforderungen ist die treibende Kraft für mich der Glaube daran, dass wir durch kluge und konstruktive Ansätze eine gerechte Gesellschaft schaffen. Nicht nur Widerstand leisten, sondern aktiv für politische Lösungen kämpfen. Mehr denn je gilt es jetzt zu machen, was zählt.

Ein Europa, das uns schützt und stark macht

Der Kampf für Klimaschutz und Gerechtigkeit muss im Parlament mit einer starken grünen Fraktion weitergehen:

- Mit dem Green Deal hat sich die EU auf den Weg gemacht, durch Klimaschutz Wohlstand, Jobs und saubere Infrastrukturen zu schaffen. Rechtsextreme und Teile der Konservativen wollen die Zeit zurückdrehen und den Green Deal aufkündigen. Diese Europawahl entscheidet über den Erfolg oder Misserfolg des Green Deal – ein starkes grünes Wahlergebnis ist dafür entscheidend.
- Für faire Löhne und starke Gewerkschaften, gegen Willkür und Ausbeutung, für gerechte Arbeitsbedingungen in der EU und in unseren Lieferketten: Dafür setzen wir Grüne uns ein.
- Überall in Europa und auch hier in Deutschland werden Rechtsextreme immer stärker, hegen sogar Umsturz- und Deportationsfantasien. Wir müssen unsere Freiheit verteidigen – mit einer klaren Haltung gegen jede Form von Hass, Hetze und Menschenfeindlichkeit. Als Grüne kämpfen wir an allen Fronten für unsere Demokratie – online sowie offline.



- Die EU ist Friedensgarantin und muss in Zeiten globaler Unsicherheit gestärkt werden. Wir wollen ihre Handlungsfähigkeit ausbauen, durch Diplomatie, Sicherheitspolitik, fairen Handel und internationale Zusammenarbeit. So machen wir sie auch unabhängiger von Autokraten.

Demokratie in Vielfalt

Menschen mit unterschiedlichen Hintergründen, Lebensläufen und Perspektiven bringen sich in unseren Parlamenten und Parteien ein. Das stärkt unsere Demokratie. Als Europakandidatin setze ich mich besonders für diejenigen ein, die in der Politik zu wenig gehört werden, in den Parlamenten unterrepräsentiert und gleichzeitig besorgt über die aktuellen Entwicklungen in der EU sind. „Weiter so“ ist dabei für mich keine Option. Angesichts drängender Herausforderungen ist Veränderung unausweichlich. Gesellschaftlich und politisch müssen wir bereit sein, Veränderungen anzunehmen, um langfristige Sicherheit und Stabilität zu gewährleisten. Wir sollten uns weniger darauf fokussieren, was Veränderungen von uns abverlangen könnten, sondern vielmehr darauf, was wir durch sie gewinnen können.

Europa sollte das neue Wort für Demokratie, Geborgenheit, Heimat, eine starke Wirtschaft, Frieden und Sicherheit sein!

Wer noch mehr über Janina Singh erfahren möchte:

Facebook: [facebook.com/janinamalasingh](https://www.facebook.com/janinamalasingh)

Instagram: [@janinamala](https://www.instagram.com/@janinamala)

Twitter: [@janinamala](https://www.twitter.com/@janinamala)

Website: www.janinasingh.eu

HEIZUNGSGESETZ: GEBÄUDEENERGIEGESETZ

Die Aufregung über das sog. Heizungsgesetz hat sich gelegt. Nüchtern betrachtet ist es eine Notwendigkeit, die CO₂-Emissionen im Gebäudesektor zu reduzieren. Das Ziel ist der Austausch der Wärmeerzeuger, die mit fossilen Brennstoffen befeuert werden. Dazu werden Wärmepumpen, Nah- bzw. Fernwärmenetze, Holzheizungen, Stromdirektheizung, Solarthermieheizung oder Heizung mit sogenannten erneuerbaren Gasen vorgeschlagen... In diesem Zusammenhang spielt der Begriff der Wärmeplanung eine Rolle. Die Stadt Kreuztal ist gesetzlich verpflichtet, bis 2028 eine solche vorzulegen. Anhand dieses Plans kann jeder Gebäudeeigentümer ersehen, ob für sein Grundstück ein Anschluss an ein Netz vorgesehen ist.

Der Austausch der Wärmeerzeuger ist für alle Hausbesitzer verpflichtend. Es wird allerdings keine „Heizungspolizei“ geben, die im Keller nach dem Rechten schaut. Anderslautende Gerüchte und Panikmache wurden von Gegnern dieser Initiative gezielt verbreitet. Die wichtigsten gesetzlichen Grundlagen, die auf Vorgaben der EU beruhen, sind im Folgenden kurz beschrieben:

☀️ **Öl- und Gasheizungen dürfen für 30 Jahre betrieben werden. Maßgebend ist das Einbaudatum (siehe Typenschild). Im Fall eines Schadens gelten großzügige Übergangsfristen.**

☀️ **In Kreuztal ist ab 2028 die Erneuerung der Heizung in bestehenden Gebäuden nur möglich, wenn mindestens 65% der Wärme aus erneuerbaren Quellen gewonnen wird.**

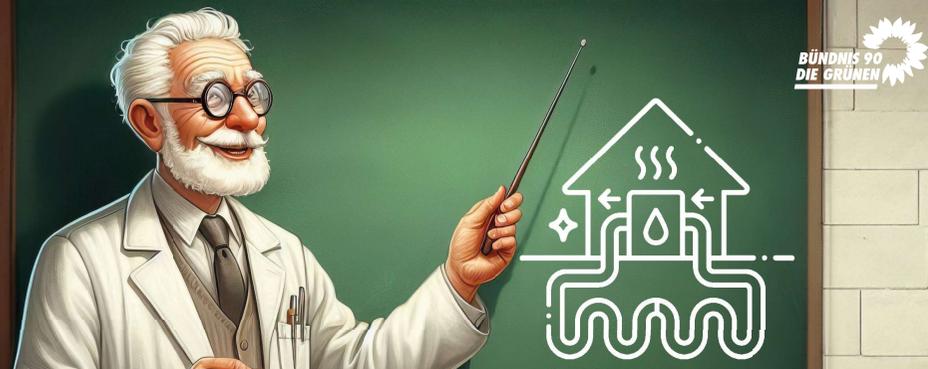
☀️ **In der Zwischenzeit besteht eine Beratungspflicht durch Energieberater oder Schornsteinfeger.**

☀️ **Die oben genannte 65%-Regel gilt auch für Neubauten ab dem 1.1.2026. Für Neubauten in ausgewiesenen Neubaugebieten gilt sie schon jetzt.**

☀️ **Der Austausch der Wärmeerzeuger wird vom Staat gefördert. (Bis zu 70% der Projektsomme sind verfügbar bei einem Familieneinkommen von unter 40.000 € pro Jahr). Eine Besonderheit: Die Anträge können nach Abschluss der Arbeiten und nicht, wie bisher, im Voraus gestellt werden.**

Das Gebäudeenergiegesetz GEG und die Bundesförderung für energieeffiziente Gebäude BEG sind sehr umfangreich und vielschichtig, dass sie an dieser Stelle nicht beschrieben werden können. Eine verlässliche Quelle ist der Heizungswegweiser des Bundesministeriums für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen.

Quellen: www.bmwsb.bund.de/Gebäudeenergiegesetz
Förderung: www.kfw.de & www.bafa.de



WISSEN: WÄRMEENERGIE UND HEIZUNG

Energie kann viele verschiedene Formen haben, zum Beispiel Bewegungsenergie oder elektrische Energie. Man kann Energie nicht „herstellen“, man kann lediglich Energie in eine andere Form umwandeln. Diese Umwandlung können wir mal besser steuern, mal schlechter. Die Endstation dieser Umwandlungsketten ist meist Wärmeenergie, die zum Beispiel bei Maschinen durch Reibungsverluste entsteht. Bei dem Heizen von Gebäuden gibt es verschiedene Methoden, Wärmeenergie zu erhalten, die hier kurz vorgestellt werden.

Öl/Gas-Heizung: Erdöl und Erdgas werden auch als fossile Energieträger bezeichnet, da der Ursprung abgestorbene Kleinstlebewesen sind, die vor mehreren Millionen Jahren auf den Meeresboden sanken. Bei der Verbrennung werden Treibhausgase frei, die eigentlich gut im Erdboden gebunden waren, weshalb die Klimabilanz dieser weitverbreiteten Heizungsarten sehr schlecht ist.

Holz: Bei der Verbrennung von Holz (oder Holzpellets) wird nur das zuvor vom Baum gespeicherte CO₂ freigesetzt, wodurch die CO₂-Emissionen insgesamt bei Null liegen. Allerdings wird dabei sehr viel Staub ausgestoßen und Wälder spielen eine wichtige Rolle als Klimaschützer.

Biomasse: Hier entsteht brennbares Biogas bei der Vergärung von z.B. Gülle, Bioabfall oder gezielt angebaute Energiepflanzen, meistens Mais. Diese Maisflächen stehen nicht nur in Konkurrenz zu Anbauflächen für Lebensmittel, der Wirkungsgrad ist auch viel

geringer als wenn auf der gleichen Fläche Photovoltaik-Anlagen aufgestellt würden. Es gibt Industrieprozesse, die auf Biogas als Alternative zu Erdgas angewiesen sind, die private Heizung ist es nicht.

Wärmenetze: Großes Potenzial bieten auch Wärmenetze, in denen die Wärme für mehrere Haushalte von einer zentralen Stelle aus verteilt wird. Auf die Art kann auch die Abwärme von Industrieprozessen genutzt werden.

Elektroheizung: Da hier mit Strom geheizt wird, hängt die Klimabilanz davon ab, wie klimafreundlich der Strom gewonnen wurde. Der Wirkungsgrad liegt jedoch, wenn man die Stromproduktion mit berücksichtigt, nur bei etwa 30-40%

Wärmepumpe: Die Wärmepumpe kann Wirkungsgrade von bis zu 400% erreichen, das bedeutet, dass mit 1 kWh Strom bis zu 4 kWh Restwärme aus der Luft oder einem anderen Medium gewonnen werden können. Je größer die Heizkörper und je besser gedämmt das Haus, desto effizienter arbeitet die Wärmepumpe. Die Anschaffungskosten sind im Moment noch höher als für die klassische Öl- oder Gas-Heizung, jedoch berichten viele Verbraucher nach der Umstellung von Heizkosten, die nur noch ein Drittel betragen.

Gebäudeenergiegesetz: Gut 90% des Wärmebedarfs eines privaten Haushalts entfallen auf die Erzeugung von Wärme. Über Dreiviertel der Haushalte erhalten diese Wärmeenergie aus fossilen Energieträgern wie Öl und Gas bei deren Verbrennung klimaschädliche

Treibhausgase freigesetzt werden. Die Heizung ist somit eine große Stellschraube auf dem Weg in die Klimaneutralität.

Um diesen Weg einzuschlagen, wurde letztes Jahr die zweite Novellierung des Gebäudeenergiegesetzes beschlossen, in der Vorgaben für den Betrieb von neuen Heizungen gemacht werden. Heizungen, die in Neubaugebieten eingebaut werden, müssen seit 1. Januar 2024 zu mindestens 65% mit erneuerbaren Energien betrieben werden. Für neu eingebaute Heizungen in bestehenden Gebäuden gilt eine Übergangsfrist. Wer eine funktionierende Heizung hat, ist nicht verpflichtet, etwas zu unternehmen, allerdings wird der frühzeitige Austausch von alten Öl- und Gasheizungen mit zusätzlichen 20% Förderung belohnt.

Zusätzlich gibt es noch 30% Grundförderung und bis zu 30% einkommensabhängiger Förderung auf den Heizungsumbau. Die Gesamtförderung ist auf 70% der Kosten gedeckelt.

Wer keinen Anschluss an ein Wärmenetz oder Strom am eigenen Gebäude hat, kann die Vorgaben im Gebäudeenergiegesetz zum Beispiel durch den Einbau einer Wärmepumpe umsetzen. Die Kommunen werden auch in die Pflicht genommen und müssen mit einer kommunalen Wärmeplanung Möglichkeiten der nachhaltigen Wärmeherzeugung aufzeigen.

LAURA KRAFT, MdB,

ZWISCHENBILANZ EINER REGIERUNGSKOALITION

Liebe Bürgerinnen und Bürger,

als ich vor etwas mehr als zwei Jahren zum ersten Mal voller Ehrfurcht und auch Stolz einen der blauen Sitze im Parlament einnahm, hätte ich nie gedacht, dass sich nur wenige Monate später die Vorzeichen für unser politisches Handeln so maßgeblich ändern würden. Hatten wir die Pandemie noch nicht bewältigt, fanden wir uns nun durch den brutalen, völkerrechtswidrigen Angriffskrieg Russlands gegen die Ukraine in einer „Zeitenwende“ wieder. Und ja, unsere Welt ist seitdem eine andere. Neben den Begleiterscheinungen des Krieges wie Energieknappheit, Inflation und veränderter sicherheitspolitischer Herausforderungen, sind wir auch konfrontiert mit einer drohenden globalen Klimakatastrophe, innenpolitisch gepaart mit einer in die Jahre gekommenen Infrastruktur, einem massiven Arbeitskräftemangel und einem zunehmenden Rechtsruck in unserer Gesellschaft. Für mich war immer klar: Nach dem jahrelangen konservativen Stillstand, braucht es Mut und Ideen, um sich dieser Probleme anzunehmen. Deshalb hat sich eine progressive Koalition aus den Grünen, der SPD und der FDP mit Gestaltungswillen und einem ambitioniertem Koalitionsvertrag auf den Weg gemacht.

Erinnern Sie sich an den Zusammenbruch der Wärmeversorgung im Winter 2022/23, nachdem der Kriegstreiber Putin Deutschland kein Gas mehr geliefert hat? Ich mich auch nicht - denn in einem Kraftakt ist es Robert Habeck gelungen, die Energieversorgung aller Haushalte in Deutschland sicherzustellen und das auch für die folgenden Winter. Mehr noch: Wir Grüne haben den Ausbau der Erneuerbaren maßgeblich gesteigert und damit Deutschland langfristig auf den Kurs von sauberer und günstiger Energie gebracht. Was wir sonst noch in zwei Jahren Ampel-Koalition bisher erreicht haben, finden Sie kurz und knapp hier aufgelistet.

80% Erneuerbare bis 2030!

Mit der größten Novelle des Erneuerbare-Energien-Gesetzes letzten Sommer fördern wir den massiven Ausbau von Wind- und Solarkraftanlagen.

Mindestlohn: Wir stärken Menschen mit niedrigem Einkommen. Dafür haben wir als eine der ersten Gesetze der Koalition den Mindestlohn auf 12€ pro Stunde erhöht. Wir wirken dem Fachkräftemangel entgegen mit dem Fachkräfteeinwanderungsgesetz.

Wir stärken die Wirtschaft! Mit dem Wachstumschancengesetz setzen wir die notwendigen Impulse für Wachstum und Investitionen. Damit entlasten wir Unternehmen und stärken ihre Wettbewerbsfähigkeit. Das ist euch ein wichtiges Zeichen für unseren regionalen Wirtschaftsstandort in Südwestfalen.

Seit Mai 2023 ist das 49-Euro-Ticket da! Eine Revolution für den ÖPNV: Erstmals gibt es ein günstiges, bundesweit gültiges Ticket. Ein echter Gewinn, gerade für Pendlerinnen und Pendler.

Mehr Schiene wagen: Wir stärken die Bahn mit frischem Geld in Milliardenhöhe und führen bei der LKW-Maut einen CO₂-Aufschlag ein. So schaffen wir Anreize für einen klimafreundlichen Straßengüterverkehr und lenken Einnahmen aus der Maut direkt in den Ausbau des Schienennetzes.

Schneller auf die Schiene!

Mit dem Gesetz zur Genehmigungsbeschleunigung sollen auch 312 Schienenprojekte beschleunigt aus- und neugebaut werden. Wie dringend unsere Autobahnbrücken saniert werden müssen, hat uns in Südwestfalen die Sperrung der Rahmede-Talbrücke mit ihren Auswirkungen gezeigt. Ich persönlich bin davon überzeugt, dass wir statt in veraltete, pompöse Straßenbauprojekte aus dem Bundesverkehrswegeplan („Route 57“) mehr in den Erhalt unserer Infrastruktur, die Brücken, die Schienen und nachhaltige Mobilität investieren müssen!

Pflegebedürftige und pflegende Angehörige entlasten!

Über vier Millionen pflegebedürftige Menschen werden in Deutschland zu Hause versorgt, ein Großteil von ihnen durch Angehörige und ohne professionelle Unterstützung. Wir stellen diese Menschen in den Mittelpunkt, entlasten sie auf finanzieller Ebene und fassen Leistungen zu einem flexiblen Budget zusammen.

Aktionsplan Natürlicher Klimaschutz:

Als waldeichster Kreis Deutschland profitieren wir besonders davon, dass durch den ANK Ökosysteme wie Wälder gestärkt, wiederhergestellt und bewahrt werden. Bis 2026 stehen hierfür insgesamt vier Milliarden Euro bereit.

Bürokratienteilungsgesetz IV:

Am 13.03.24 haben wir mit dem Bürokratienteilungsgesetz IV zahlreiche Maßnahmen beschlossen, die die Wirtschaft entlasten werden, damit sich alle wieder auf ihr Kerngeschäft konzentrieren können!

Wir investieren in Bildung!

Mit mehr als 20 Milliarden Euro ist das Startchancenprogramm das größte Bildungsprogramm Deutschlands. Auch Studierende und Auszubildende haben wir in der Krise nicht vergessen: Mit höherer Ausbildungsförderung für mehr junge Menschen durch die 27. und 28. BAföG-Novelle, zwei Heizkostenzuschüssen, der 200-Euro-Energiepreispauschale sowie dem bundesweiten Semesterticket für 29,40 EUR. Und demnächst schon folgt eine BAföG-Strukturreform, an der ich unmittelbar beteiligt bin.

Sie sehen: Trotz Krieg und Inflation konnten wir bereits den Großteil unseres Koalitionsvertrags umsetzen. Und das das kann sich sehen lassen. Und dabei ist diese Aufzählung nur ein Auszug unserer Initiativen. Viele Herausforderungen und Probleme stehen aber auch noch vor uns. Für mich ist es seit dem ersten Tag im Bundestag jeden Tag aufs Neue ein Privileg, dass ich Sie und unsere Region in Berlin vertreten darf. Haben Sie Fragen zu bestimmten Themen oder meiner Arbeit? Oder möchten Sie meine Arbeit direkt im Bundestag kennenlernen?

Herzlichst,

Ihre Laura Kraft

Kontakt Wahlkreisbüro in Siegen

Laura Kraft

Mitglied des Deutschen Bundestages

Hinterstraße 19 • 57072 Siegen

Mail: laura.kraft.wk@bundestag.de • Telefon: 0271 - 703 258 33

LAURA KRAFT

ist eine Abgeordnete im 20. Deutschen Bundestag.
Wissenschaftliche Mitarbeiterin und Doktorandin
an der Universität Siegen



WAS KOSTET UNS DER KLIMASCHUTZ?

Was wäre ein grünes Magazin ohne einen Artikel über Klimaschutz? Wie wir unser bisheriges wunderbares Klima, das uns Wachstum, Wohlstand und ein angenehmes Leben beschert hat, weiter schützen können, weiß ich auch nicht.

Eins ist aber sicher, Klimaschutz gibt es nicht zum Nulltarif!

Beim Blick in den Geldbeutel wird manch jemand sagen, geht nicht, ich kann nicht auch noch Geld ausgeben, um die Welt vor Hitze und Hochwasser zu schützen.

Aber man kann es auch anders betrachten, muss ich denn Geld für Dinge ausgeben, die ich eigentlich gar nicht brauche?

Der einkommensschwache Teil unserer Bevölkerung – und der ist nicht klein – wird sagen, dass man sich sowieso nur das aller nötigste noch leisten könne. Weniger geht einfach nicht!

Das stimmt! Die möglichen Lasten eines wirksamen Klimaschutzes müssen daher sozialgerecht auf den Schultern aller verteilt werden.

Wie schon gesagt, es geht nicht nur ums Geld, es geht hauptsächlich um unser Verbrauchsverhalten, das dafür verantwortlich ist, wieviel klimaschädliche Gase wir in unserer Atmosphäre pusten, wie wir mit unserer empfindlichen Erde umgehen.

In diesem Fall ist weniger mehr. Weniger Verbrauch bedeutet mehr Klimaschutz.

Unterlassener Klimaschutz kostet nicht nur Geld. Die Schäden, die durch Hitze, Dürre, Starkregen und Überflutungen angerichtet werden, sind immens. Sie lassen sich nicht nur durch finanzielle Aufwendungen beheben. Sie bringen auch Leid, Elend und Trauer unter die Menschen, was durch Geld nicht wieder gutzumachen ist.

Im Ahrtal ertranken vor knapp drei Jahren über 180 Menschen durch Überflutungen, verursacht durch Starkregenfälle. Vor allem in Südeuropa sterben jährlich mehrere Tausend Menschen durch immer neue Hitzerekorde. Waldbrände vernichten ganze Ortschaften. Die Katastrophen häufen sich in immer kürzerer Folge!

Schon jetzt wird viel Geld für die Klimafolgenanpassung ausgegeben. Eine neue Berufssparte ist sogar entstanden. Klimafolgenmanagerinnen und -manager sind gesuchte Spezialisten, die sich mit der Bewältigung der dramatischen Folgen der Erderwärmung befassen. Die Frage, ob wir uns Klimaschutz angesichts der vielen anderen Krisen und Probleme, die uns bedrohen, überhaupt noch leisten können stellt sich so nicht.

Die Frage ist eher, können wir uns einen unterlassenen Klimaschutz leisten, der mit all seinen dramatischen Folgen die Zukunft der Menschheit bedroht?

DIE WÜRFEL SIND GEFALLEN



Der Rat der Stadt Kreuztal hat beschlossen, die Stadthalle wiederaufzubauen und das Gymnasium am bisherigen Standort zu erweitern. Die sogenannte Kombilösung ist für eine Nutzungsdauer von mindestens 50 Jahren ausgelegt. Als Grüne fordern wir für derartige Bauvorhaben der Stadt eine zukunftsweisende Planung und Ausführung unter Berücksichtigung höchstmöglicher Umweltstandards. Es geht nicht um eine „kurzfristige Realisierung“. Im Hinblick auf die für 2045 gesetzlich festgeschriebene Klimaneutralität sind aus unserer Sicht die folgenden Fragen zu stellen:

- **Wie hoch ist der Wärmebedarf für Heizung und Klimatisierung des Gebäudes?**
- **Welche Primär-Energiequelle ist sinnvoll?**
- **Ist ein Nahwärmenetz unter Einbeziehung der umliegenden Gebäude geplant?**

- **Wie weit fortgeschritten ist die kommunale Wärmeplanung in diesem Zusammenhang?**
- **Ist eine Photovoltaikanlage vorgesehen? (evtl. Verpachtung der Dachflächen)**
- **Werden recycelte und recycelbare Baustoffe verwendet?**
- **Wie erfolgt die Behandlung des Niederschlagswassers von Dächern und versiegelten Flächen?**

Manche Leserinnen und Leser werden uns entgegenhalten: „Viel zu teuer!“
Basierend auf den Erfahrungen anderer Städte antworten wir: Erst Ja, später Nein. Die Folgekosten von nachhaltigem und klimaschonendem Bauen sind erfahrungsgemäß geringer.
Der Ausspruch „Spare jetzt, dann hast du in der Not“ müsste jetzt heißen „investiere jetzt, dann hast du später keine Not“.

BÜRGERENERGIEGESETZ: MEHR AKZEPTANZ FÜR WINDKRAFT DURCH FINANZIELLE BETEILIGUNG

Um unseren Strom zuverlässig aus erneuerbaren Energiequellen zu erzeugen, braucht es auch mehr Windenergieanlagen, und zwar nicht nur an der Nordsee, sondern im ganzen Land. Deswegen haben die Bundesländer sich zum Ziel gesetzt, einen bestimmten Anteil ihrer Fläche für Windenergie zur Verfügung zu stellen.

Das Ziel von NRW ist es, **1,8% der Landesfläche bis 2032** für Windenergie zur Verfügung zu stellen. Die Umsetzung erfolgt über die Regionalpläne, die aktuell von der Bezirksregierung überarbeitet werden und in denen Flächen für die Windenergie ausgewiesen werden.

Nun, Windräder sind zwar effizient, aber sie gelten nicht gerade als ästhetisch ansprechend. Viele Anwohner empfinden die Anwesenheit der neuen Nachbarn mit den drei Rotorblättern als störend. Die Akzeptanz für Windräder kann aber nachweislich gesteigert werden, wenn die Bürger finanziell beteiligt werden. Diese Beteiligung ist seit Ende 2023 im Bürgerenergiegesetz für NRW gesetzlich geregelt.

Die Beteiligung kann zunächst auf verschiedene Weisen erfolgen und muss von der Kommune, in der das Windrad steht, und dem Vorhabenträger, der das Windrad errichtet, ausgehandelt werden. Mögliche Inhalte einer solchen Beteiligungsvereinbarung könnten zum Beispiel direkte Zahlungen an die Anwohner, günstigere Stromtarife vor Ort oder die Möglichkeit, dass Bürger ihr Geld zu attraktiven Zinsen in das Projekt investieren können. Um von dieser Beteiligung zu profitieren, muss der Bürger seit mindestens drei Monaten in der Stadt wohnen, in der das Windrad errichtet werden soll.

Auch die Stadt selbst soll finanziell von den Windrädern profitieren, entweder

indem sie selbst eines übernimmt oder eine Abgabe pro erzeugte Kilowattstunde erhält. Im Bürgerenergiegesetz stehen ebenfalls Empfehlungen, wie dieses Geld verwendet werden soll: Zum Beispiel, um die Energiekosten für die Bürger zu senken, zur Förderung von Kultur- und Freizeiteinrichtung, Natur- und Artenschutzmaßnahmen oder zur Verbesserung von Ortsbild und Infrastruktur.

In jedem Fall muss über die Verwendung der Gelder auf einer sogenannten Transparenzplattform öffentlich informiert werden. Dort werden auch rechtzeitig die Beteiligungsmöglichkeiten aufgelistet.

Die Planungshoheit bei Windkraftflächen liegt also jetzt nicht mehr bei der Stadt Kreuztal, sondern bei der Bezirksregierung und mit den neuen Regionalplänen werden voraussichtlich auch in Kreuztal mehr Flächen für die Windkraft ausgewiesen.

Würdet ihr eine Windenergieanlage eher akzeptieren, wenn ihr und die Stadt davon finanziell profitiert?

Wir freuen uns auf euer Feedback und eure Meinungen zum Thema! Schreibt uns gerne unter stadtverband@gruene-kreuztal.de

Quelle: youtube „Bürgerenergiegesetz NRW - Wolter Hoppenberg 360“
www.youtube.com/watch?v=KIXdkDRN94





UNSERE JUNGEN GRÜNEN STELLEN SICH VOR



Darf ich mich vorstellen, mein Name ist Philipp Tanger.

Ich bin 18 Jahre alt und besuche die 13. Jahrgangsstufe der Gesamtschule Kreuztal.

Zu den Grünen bin ich gekommen, weil ich mich schon immer für Politik interessiert habe. Ausschlaggebend war aber ein Gespräch mit einem alten Herrn aus der CDU nach einer Messe, in der ich was gelesen habe. Er sagte mir: „Man muss sich vor die Leute stellen und was machen, wenn man was verändern möchte und nicht nur still rumsitzen“.

Mein Lieblingshobby ist Lesen und die Schiedsrichterei. Am liebsten esse ich das Essen meiner Oma. Nach dem Abitur möchte ich gerne weiterhin Politik machen und studieren.

Meiner Familie verdanke ich viel mehr als nur mein politisches Interesse. Es würde aber zu lange dauern das alles aufzuzählen...

Mein wichtigstes Ziel in der Klimapolitik ist, das 1,5-Grad-Ziel des Pariser Abkommens einzuhalten. Erneuerbare Energien sind für mich die Innovation und eine Investition in die Zukunft.

In der **Sozialpolitik** ist mir wichtig, dass alle Menschen die gleichen Chancen haben. Das ist leider immer noch nicht so. Und die bekannte Schere zwischen arm und reich wird leider auch durch die Klimakrise noch größer.

Die **NATO** sehe ich als Schutzschirm von Deutschland.

Die **EU** halte ich für ein Superhelden-Team, das versucht, die Welt zu retten.

Ein verpflichtendes Gesellschaftsjahr oder soziales Jahr in der derzeit geplanten Form halte ich für unsinnig. Verpflichtend sollte es nur für Menschen sein, die keinen Anschluss nach ihrem Abschluss haben. Das im Koalitionsvertrag versprochene Klimageld ist dringend fällig. Die Klimakrise ist auch eine soziale Krise. Berlin muss jetzt liefern.

In 10 Jahren werde ich mein letztes Jahr in der Grünen Jugend haben und damit hoffentlich auch auf 10 gute Jahre grüner Politik zurückblicken.

Bei den Grünen würde ich gerne mit den anderen zusammen zu erst Kreuztal und dann Deutschland verändern.

Darf ich mich vorstellen, meine Name ist Anouar Boy



Ich bin 18 Jahre alt und besuche die 12. Jahrgangsstufe der Gesamtschule Kreuztal

Zu den Grünen bin ich gekommen, weil ich mich für politische Themen interessiere, mit dran arbeiten möchte die Probleme die wir als Gesellschaft haben zu lösen und mir eine spätere Berufung als Politiker vorstellen kann.

Mein Lieblingshobby ist es am Computer Computerspiele zu spielen, oder mich übers Internet Politisch zu Infomieren. Ein Lieblingsessen habe ich nicht.

Nach dem Abi werde ich voraussichtlich an der Universität Siegen Studieren.

Meiner Familie verdanke ich die Möglichkeit, mich komplett auf das zu konzentrieren, was ich in meinem Leben machen möchte.

Mein wichtigstes Ziel in der Klimapolitik ist den Klimawandel zu stoppen. Erneuerbare Energien sind für mich essenziell, um in einer Nachhaltigen Welt zu leben.

In der **Sozialpolitik** ist mir wichtig, dass die Reichen nicht das ganze Kapital haben, sondern die Ärmeren mehr vom Gesellschaftlichen Kuchen abbekommen.

Die **NATO** sehe ich als essenziell, um uns Sicherheit zu gewähren und damit wir nicht übermäßige Mengen Geld in die Bundeswehr stecken müssen.

Die **EU** halte ich für wichtig und lohnenswert für nahezu alle Mitglieder. Eine enge Zusammenarbeit und Integration der europäischen Staaten finde ich erstrebenswert.

Ein verpflichtendes Gesellschaftsjahr halte ich für eine Art Zwangsarbeit an unserer Jugend, selbst wenn die Bezahlung angemessen wäre. Es würde ihre Freiheit einschränken und erinnert an vergangene Zeiten der Zwangsarbeit.

Das im Koalitionsvertrag versprochene Klimageld ist eine positive Maßnahme, die Unternehmen dazu motivieren könnte, auf umweltfreundlichere Alternativen umzusteigen. Die Einnahmen sollten entweder direkt an die Bevölkerung gehen oder als Subventionen für klimafreundlichere Produkte genutzt werden, um den Umstieg für Unternehmen attraktiver zu machen.

In 10 Jahren werde ich mein Studium beendet haben und entweder in einer Firma oder als Politiker in irgend einer Art arbeiten.

Bei den Grünen würde ich gerne eine politische Position einnehmen und mich für das Wohl aller einsetzen.

Darf ich mich vorstellen, mein Name ist Vicco Görnig.



Ich bin 17 Jahre alt und besuche die 12. Jahrgangsstufe des Städtischen Gymnasiums in Kreuztal

Zu den Grünen bin ich gekommen, weil mir der Rechtsruck in Deutschland und Europa Sorgen um meine Zukunft, meine Familie,

meine Bekannten und Mitbürger bereitet und ich am konstruktiven politischen Diskurs teilnehmen möchte.

Mein Lieblingshobby ist Fotografie. Am liebsten esse ich Pizza (am liebsten selbstgemacht)

Meiner Familie verdanke ich ein relativ privilegiertes, aber bodenständiges Leben.

Mein wichtigstes Ziel in der Klimapolitik ist der Ausbau erneuerbarer Energien

In der **Sozialpolitik** ist mir wichtig, dass insbesondere Minderheiten sowie sozial und gesundheitlich Benachteiligte Gehör finden und Unterstützung erhalten.

Die **NATO** sehe ich als leider notwendiges Mittel um den Frieden in Europa zu wahren.

Die EU halte ich für einen Garant für Arbeit und eine stabile Wirtschaft in Deutschland und Europa.

Danke für die ehrlichen Antworten

SCHON GEWUSST?

Dass etwa 10.000 (zehntausend) nachfolgende Generationen auf unseren radioaktiven Müll aufpassen müssen?

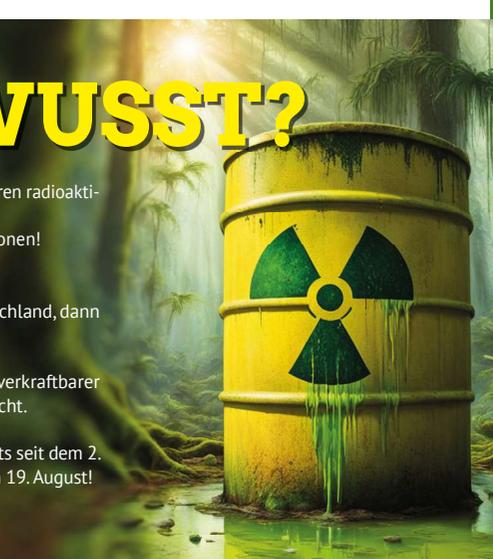
Zum Vergleich: bis zu Christi Geburt sind es gerade mal 70 Generationen!

(Quelle: MDR Wissen)

Wenn alle Menschen auf der Welt so leben würden wie wir in Deutschland, dann war bereits der diesjährige „Erdüberlastungstag“ am 2. Mai!

Das Budget nachhaltig nutzbarer Ressourcen und ökologisch verkraftbarer Emissionen für das gesamte Jahr 2024 war dann bereits aufgebraucht.

Das heißt, was unseren Ressourcenverbrauch betrifft, leben wir bereits seit dem 2. Mai auf Kosten der Zukunft. Vor zehn Jahren lag dieser Tag noch am 19. August!



WARUM GRÜNE UND ATOMKRAFT KEINE FREUNDE WERDEN

Seit Neustem ist eine meiner meistaufgerufenen Webseiten, die Seite app.electricitymaps.com. Hier kann ich verfolgen, woher verschiedene Länder in den letzten Stunden ihren Strom bezogen haben, z.B. aus Wind- und Solarenergie oder aus Kohle. Aus diesem Strommix werden dann für das jeweilige Land die CO₂ Äquivalente pro Kilowattstunde berechnet und farbig dargestellt. Höchst interessant!

Hier schneiden Länder, die Atomkraftwerke (AKWs) zur Stromerzeugung nutzen, deutlich besser ab im Vergleich zu Deutschland, wo noch über 20% des Stroms durch Verbrennung von Kohle gewonnen wird. Man könnte meinen, die Grünen sollten eigentlich große Befürworter der Atomkraft sein, oder?

Für mich als Physikerin ist die Methode, Energie aus dem Zerfall schwerer Atome zu gewinnen, erst einmal sehr spannend. Dass die dabei entstehenden Abfallprodukte zum Teil noch einige tausend Jahre gesundheitsgefährdende Strahlung aussenden, macht das Ganze etwas unpraktikabel. Dennoch wurden in den 1950er und 1960er Jahren in Deutschland einige AKWs gebaut; ein Endlager fehlt bis heute. Aufgrund dieser Endlager-Problematik und beschleunigt durch das Reaktorunglück in Fukushima 2011, wurde in Deutschland der Atomausstieg bis 2023 beschlossen. Dieser wurde von einer Mehrheit der

deutschen Bevölkerung unterstützt. Die Stimmung änderte sich mit dem Angriffskrieg Russlands auf die Ukraine, bedingt durch die Gasknappheit, was zu einem Anstieg der Strompreise führte. Und obwohl die Kämpfe um das ukrainische AKW Saporischschja besorgniserregende Schlagzeilen verursachten, wurden in Deutschland Rufe nach Laufzeitverlängerungen und Wiederinbetriebnahmen von AKWs laut, um die Versorgung zu sichern und die Preise zu stabilisieren. Aber: Atomstrom ist nicht günstig schon gar nicht, wenn man kurzfristig AKWs an- und abschaltet und die Betreiber dafür hohe Entschädigungen fordern. Und dann sind da noch die Sicherheitsrisiken und Endlagerproblematiken.

Seit etwa vier Generationen nutzen wir die Atomkraft, aber etwa 10.000 Generationen nach uns müssen auf unsere atomaren Hinterlassenschaft aufpassen. Das wird teuer und ist für lange Zeit ein hohes Sicherheitsrisiko. Zum Vergleich bis zu Christi Geburt sind es gerade mal 70 Generationen!

Also, ich habe den Atomstrom seit dem Ausstieg im letzten Jahr noch keinen Tag vermisst, und ich bin froh, dass der Ausbau der erneuerbaren Energien so schnell voranschreitet. **Nächster Halt: Kohleausstieg.**

BESSERE WÜRDIGUNG DES EHRENAMTES



Ehrenamtliche Helferinnen des Kreuztaler Mittagstisches

Die Ausübung eines Ehrenamtes nimmt in unserer Gesellschaft eine bedeutende Rolle ein.

Zurecht werden jährlich in der Dezember-Ratssitzung verdiente Ehrenamtlerinnen und Ehrenamtler unserer Stadt geehrt. Die Vorschläge der zu ehrenden Bürgerinnen und Bürger werden von den einzelnen Ratsfraktionen eingereicht. Letztendlich bestimmt der Ältestenrat in seiner Novembersitzung, welche Vorschläge angenommen werden.

Allerdings bekommen nur diejenigen Lob und Anerkennung des Rates, die ihr Ehrenamt aufgegeben haben und nicht diejenigen, die ihr Engagement für Vereine, Politik, Umwelt und soziale Fürsorge immer noch ausüben. Manche bis zum Umfallen, weil ihnen ihre Arbeit Freude und Lebenssinn bereitet.

Wer dagegen rechtzeitig sein Amt beendet, hat die Chance für seine Verdienste ausgezeichnet zu werden.

So sehen es die Ehrenamts-Kriterien vor! Wir Grüne halten es für gerechter, die Ehrenamtskriterien so zu ändern, dass schon

Personen für eine Auszeichnung vorgeschlagen werden können, die ihr Ehrenamt schon eine bestimmte Zeit ausüben und es immer noch mit Freude tun.

Das bedeutet für die Verwaltung keinen Mehraufwand und für uns Ratsmitglieder wäre es sogar einfacher, solche Personen zu finden, als nur danach zu schauen, ob ein Ehrenamt auch wirklich schon beendet wurde.

Dadurch würde mehr Gerechtigkeit und Würdigung ehrenamtlicher Tätigkeiten stattfinden und letztlich auch die Motivation gesteigert, solch ein Amt zu begleiten.

Impressum

Herausgeber*innen
BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
Stadtverband Kreuztal
V.i.S.d.P.: Dieter Gebauer
(Stadtverbandssprecher)

Anna Wetz (Fraktionssprecherin)

Roonstraße 19, 57223 Kreuztal
Tel.: 02732/1000
E-Mail: stadtverband@gruene-kreuztal.de
Homepage: www.gruene-kreuztal.de

Auflage: 13.000

Fotos: Dieter Gebauer, Manfred Schmitt

Mit Beiträgen von:
Dieter Gebauer
Dr. Sonja Timmermann
Janina Singh
Laura Kraft
Anna Wetz
Gernot Schäfer
Monika Siemon-Beckers
Philipp Tanger
Anouar Boy
Vicco Görnig



Umweltfreundlich gedruckt auf 100%
Recycling-Papier mit mineralölfreien
Öko-Druckfarben.

